

Siebenbürgische Quartalschrift.

Dritter Jahrgang

Drittes Quartal.

I.

Ueber den Gebrauch des Borzecker Sauerbrunnens und dessen heilsame Wirkungen im Bluthusten.

An den Gränzen welche Siebenbürgen von der Moldau scheiden, entspringt an dem Ufer eines kleinen Baches, in einer ohngefähr 12 stündigen Entfernung von den Siebenbürgischen Dörffern Ditro und Szarhegy im Gybregyber Stuhl, eine Quelle deren Wasser viele heilsame Kräfte äufert, das dassige Gebürge bestehet aus lauter Kalksteinen, und die umliegende Gegend pranget mit Tannen, Buchen

Siebenb. Quartals. III. Jahrg. 3. M und

und Birkenbäumen. Man gibt dieser Quelle den allgemeinen Namen *Borszeke*. — Ohnerachtet eine Menge Sauerbrunnenquellen den Siebenbürgischen Boden durchwässern, so erhält doch das *Borszeke* Wasser sowohl seiner Klarheit, seines durchdringenden Geruchs, seiner Kälte, und seines angenehmen säuerlichen Geschmacks wegen den Vorzug, daher es auch im Sommer durch ganz Siebenbürgen vorzüglich aber nach Hermannstadt geführt wird, und mit Wein vermischt zu einem angenehmen Tischgetränke dienet. In Ansehung seiner innern Bestandtheile habe ich durch verschiedene von mir angestellte Versuche folgendes entdeckt. (*)

1. Die *Tinctura Heliotropica aquosa* (in Wasser aufgelöster Lakmus) färbt das Wasser roth.

2. Die *Tinctura Fernambuci aquosa* (wässerige Fernambuctinktur) ist beim ersten hinein gießen gelblich, fällt aber nach 12 Stunden ins röthliche.

3.

(*) Der geschickte Apotheker Herr Kreitner zu Hermannstadt hat bei der Untersuchung dieses Wassers ähnliche Beobachtungen wahrgenommen.

Die *Tinctura Curcumæ aquosa* (wässerige Curcumatinctur) macht keine Veränderung.

Hieraus kan man auf eine freie Luftsäure schließen, die sich auch im Geschmak der auf der Zunge kühlend und angenehm ist, und endlich durch Aufbrausen mit mineralischen Säuren hinlänglich ergiebt.

4. *Plumbum acetatum* (Bleuesig) macht einen weißen Niederschlag, der sich sowohl in Wasser als Essig auflösen läßt, hieraus kan man wahrnehmen, daß weder freie noch gebundene Vitriol Säure hier statt haben kann.

5. Schlägt die Vitriol Säure nichts nieder, braust dagegen unter weißgraulichten Dämpfen mit vielen Blasen auf, so verhält sich auch die Saliter Säure.

6. *Argentum Nitratum* (Höllenstein) macht einen weißen Niederschlag, der im Wasser ohnauflöslich und in der freien Luft anläuft folglich ein Hornsilber ist, welches die Salzsäure hinlänglich zu erkennen giebt. Sollte man hier nicht Beweise einer gegenwärtigen Salzsäure wahrnehmen können?

7. Alle bekante alcalische Salze geben mit diesem Wasser einen weißen Niederschlag, der sich in distillirtem Essig vollkommen auflösen läßt.

8. Kleesalzsäure giebt einen häufigen weißen Niederschlag, und dadurch auch die Gewisheit einer Kalkerdigten Basis.

9. Mit der geistigen Galläpfeltinctur, wird die Mischung in etlichen Minuten trübe, nach 12 Stunden ins schwarze spielend grün.

10. Die Blutlauge nach Bergmannischer Art zubereitet, im Anfange gelb, dann aber immer dunkler.

Nro. 9 und 10 läßt folglich zuverlässig auf ein in Salzsäure aufgelöstes Eisen schließen.

11. Sal amoniacum fixum (fester Salzmiahl) oder besser genannte Calx salita in Wasser aufgelöst, vereinigte sich damit ohne die geringste Veränderung.

12. Mercurius Nitrosus (in Salpetersäure aufgelöstes Quecksilber) macht einen orangegelben Niederschlag, der sich von der Salzsäure in das weiße verwandelt, sollte man nicht auch hieraus auf ein in Salzsäure aufgelöstes Eisen schließen?

Diesen Beobachtungen zu Folge sind also die Bestandtheile des Vorsekerwassers:

1: Freie Luftsäure in großer Menge.

2: In Salzsäure aufgelöstes Eisen.

3: Kalkerde in Luftsäure aufgelöst.

4: Zeigt die Trübung des Alcohols auch Mittelsalze, welche auf dem evaporationis Wege in ziemlicher Menge erhalten werden.

Dieses Wasser wenn es auch sehr häufig und stark getrunken wird, beschweret den Magen nicht, vielmehr macht es gelinde Leibesöffnung ohne Reissen oder andere Ueblichkeiten zu verursachen. In verstopften Gefrößen, verhärteter Leber und Milz hat dieses Wasser treffliche Dienste geleistet; nicht minder hat es sich bey denjenigen welche verschlossene Geschwüre in der Lunge hatten kräftig bewiesen, ja verschiedene Lungensüchtige welche dieses Wasser mit Milch gebraucht, haben ihre Gesundheit wieder erhalten, auch gegen hypochondrische Anfälle und überhaupt gegen die mehresten Krankheiten des Unterleibes ist dieses Wasser von außerordentlichem Nutzen. Vorzüglich wirksam hat es sich bey Blutspeiern erwiesen wie solches folgende Krankengeschichten beweisen.

I. Nach einer heftigen Erhizung welche ein vollblütiger Jüngling von 26 Jahren durch einen

einen starken Ritt sich zugezogen hatte, bekam er das Blutspeien, und zwar so heftig daß ihm bei der kleinsten Bewegung das Blut aus dem Mund und der Nase hervor quoll. Da ich als Arzt zu ihm geruffen wurde, verordnete ich ihm sogleich eine starke Aderlaß auf dem Arm, ließ ihn die Füße in laulichwarmes Wasser stellen, auf die Brust befahl ich eine in sehr kaltes Wasser eingetauchte Serviette zu legen, innerlich verordnete ich ihm eine aus den vier kühlenden Saamen zubereitete Milch, welcher Saiter und alumen draconisatum zugesetzt wurde, hievon nahm er alle 2 Stunden 2 Löffel voll. Nach dem 4mal wiederholten Gebrauch dieses Mittels hörte das Blutspeien auf. Von ohngefehr brachte man ihm eine unerwartete Nachricht über welche er sich heftig erzürnte, den Augenblick fing er wieder an Blut auszuwerfen. Bey meinem 2ten Besuche welcher Abends um 8 Uhr war, fand ich den Patienten ganz kleinmüthig, weil er sich einbildete, er müßte noch diesen Abend sterben, nun verordnete ich die 2te Aderlaß auf dem Fuß, und mit der kühlenden Milch wurde fortgefahret, die kommende Nacht durch war er ruhig, das Blutauswerfen hatte beinahe gänzlich aufgehört, nur der Speichel war noch etwas gefärbt, auch ging dann und wann ein wenig geronnenes Blut durch den Stuhl von ihm. —

Oben

Oben verordnete Arzney brauchte er 8 Tage hindurch, da er denn mit Hinterlassung eines drückenden Schmerzen in der linken Seite, sich ganz hergestellt glaubte — den 10ten Tag als er ausgehen wollte zeigte sich wiederum etwas Blut im Auswurf, nun verordnete ich ihm den Borskefer Sauerbrunnen mit gekochter Milch, frühe, Nachmittag, und Abends allemal eine bis zwey Schalen voll zu trinken, und von dem Gebrauch dieses Wassers mit Milch, wurde er in einer Zeit von 4 Wochen dergestalt hergestellt, daß er nachher niemals mehr einen Rückfall seiner Krankheit bekommen hat.

II. Eine Frau in den besten Jahren, und von vollfästiger Leibesconstitution, wurde in dem Monat August 1785 mit Blutspeien befallen, es wurde sogleich ein Wundarzt herbey geruffen, welcher ihr eine Ader am Arm öfnete, dazu verordnete er ihr einige Pulver welche aus rothen Corallen, Blutstein, und Alaun bestanden, da dieses aber alles vergebens angewandt worden verlangte man meinen Beistand, ich befahl am Fuß Blut zu lassen, äußerlich auf die Brust ließ ich eine Serviette in Wasser und Eßig eingetaucht legen, innerlich aber verordnete ich der Patientin eine kühlende etwas zusammenziehende Migtur, und ließ sie dabei häufig kaltes Wasser trinken. Als ich sie den zweiten Tag in

M 4

der

der Frühe besuchte, sagte sie mir daß sie die verfloßene Nacht nicht nur kein Blut ausgeworfen, sondern auch ruhig geschlafen hätte, so blieb der Zustand der Kranken bis Nachmittag um 5 Uhr wo ich eiligst hingeholt wurde, sie warf wiederum aufs neue in ziemlicher Menge Blut aus, nun ließ man ihr auf mein Anrathen, auf dem 2ten Fuß auch zur Ader innerlich verordnete ich den Borskeker Sauerbrunnen mit gekochter Milch, und so wurde die Patientin da sie dieses Wasser 5 Wochen in einem fort getrunken vollkommen gesund.

III. Ein Mann von 45 Jahren cholerisch sangwinischen Temperaments, welcher vorher die fließende güldene Ader gehabt, solche aber seit 2 Jahren her verlohren hatte, strengte bey dem Aufheben einer schweren Last große Gewalt an, sogleich fing er an zu hüsteln, er empfand einen Kitzel in der Kehle spührte etwas süßlicht warmes in dem Mund, und spie darauf hell rothes flüßiges Blut aus, der Patient ließ einen Wundarzt kommen, welcher ihm eine Ader auf dem Arm öffnete, weiter verordnete er ihm nichts. Nach 4 Tagen vertranete er sich mir an, ich fand ihn äußerst schwach und abgemattet, ich ließ ihm weil er noch beständig Blut ausworf, eine Ader auf dem Fuß öffnen, verordnete ihm innerlich eine kühlende und etwas zusammenziehende Milch, auf die Brust legte man ihm eine Serviette in Wasser
und

und Eßig eingetaucht — weil der Leib verstopft war ließ ich dem Patienten ein erweichendes Klistir geben, den folgenden Tag darauf verordnete ich nach Moses Griffits Heilungsart der innerlichen Blutflüße, Leinöhl welches kalt ausgepreßt werden mußte mit Arabarber Tinktur, reinem Wasser, Cibischsaft, und etwas Bolus gallicus vermischet alle Tage 3mal zu nehmen — auf den Gebrauch dieser Arzney ließen nicht nur die Schmerzen auf der Brust (über welche er den vorigen Tag klagte) sondern auch das Blutspeien in etwas nach, weil die Krankheit sich aber in die Länge zog, und ich daher ein Lungengeschwür befürchtete rieth ich dem Patienten das Borskeker Sauerwasser mit Milch zu trinken, er befolgte meinen Rath und wurde ganz hergestellt, nachdem er das Wasser auf oben beschriebene Art 4 Wochen gebraucht hatte.

IV. Eine junge Frau von ohngefehr 26 Jahren, welche ihre Reinigung schon seit 2 Jahren her verlohren hatte, wurde mit einem rheumatischen Fieber befallen, auf welches den 3. Tag Blutspeien folgte. — Die Patientin ließ mich zu sich bitten, wo ich ihr dann eine Armaderlaß rieth, zum innerlichen Gebrauch verordnete ich ihr frisch ausgepreßtes Leinöhl, welchem ich Cibischsaft mit Arabischem Gummi schleim und Krauzmünzwasser zusezte, auf dieses Mittel hörte das Blutauswerfen etwas
M 5 auf

auf, den 6ten Tag in der Frühe als ich meine Kranke besuchte fand ich sie wieder Blut weghusten, da der Puls ziemlich gespannt war ließ ich am Fuß eine Ader öffnen, verordnete ihr dabei das Borskeker Wasser mit Milch, welches sie auch durch ganze 3 Wochen fort brauchte, und vollkommen gesund wurde.

V. Meiner Beforgung vertraute sich ein Mann von 48 Jahren an, der schon seit einem vierteljahre viel Blut durch den Stuhlgang verlohren hatte. Da ich bei meinem ersten Besuche den Puls gespannt fand, und der Patient ohnedem vollblütig war, verordnete ich eine Aderlaß auf dem Arm, innerlich aber verschrieb ich ihm den Sibisch Absud mit frischem kalt ausgepreßtem Leinöl zu nehmen, der Blutabgang stillte sich doch klagte er über Reitzen im Unterleibe, diese Schmerzen zu lindern ließ ich ihm ein Klister von dem Absud des gestoßenen Leinöls geben, hierauf hörten die Schmerzen auf, der Blutfluß fand sich aber wieder ein, nun rieth ich den Borskeker Sauerbrunnen mit Milch Frühe und Abends allemal eine Schaale voll zu trinken, außer dem ließ ich ihn noch den oben verordneten Sibisch Absud mit Leinöl, dem noch Krausmünzenwasser zugemischt wurde nehmen, und so wurde er innerhalb 14 Tagen ganz hergestellt.

VI.

VI. Eine angesehene Frau ohngefehr vor 44 Jahren vollblütiger Constitution hatte das Unglück auf der Gasse auszugleiten und rückwärts zu Boden zu fallen, eine Dienstmagd welche ohnweit von ihr war, half ihr auf und führte sie nach Hause, kaum war sie zu Hause geführt als sie mich hohlen ließ, sie klagte über Bangigkeit, kurzen Athem, und Schmerzen zwischen den Schultern, ich verordnete ihr eine Aderlaß auf dem Arm, innerlich ließ ich sie die Arnica Blumen als Thee trinken, den andern Tag klagte sie die ganze Nacht wegen Reitzen im Unterleib schlaflos zugebracht zu haben, darzu hätte sie durch den Stuhlgang vieles Blut verlohren, ich verschrieb ihr kalt zubereitetes Leinöl mit der mit Wein gemischten Rhabarber Tinkturwasser und Sibisch Syrup, (*) und

(*) Die Zusammensetzung ist folgende

℞. Olei lini recentis et sine igne expressi
drachmas sex,

Tincturae rhabarbari vinosae drachmas duas
cum semisse,

Syrupi althee drachmas duas.

Aquae purae unciam unam. Misce, fiat Haustus, mane et hora decubitus sumendus.

Siehe Sammlung auserlesener Abhandlungen zum Gebrauch praktischer Aerzte, 6ten Bandes viertes Stück S. 616.

und ließ ihr noch ein Klisfir aus dem Absud vom Leinsaamen, geben mit dieser Arznei fuhr sie 4 Tage fort, die Schmerzen legten sich gänzlich, doch ging dann und wann noch etwas Blut weg, daher rieth ich ihr den Borkeler Sauerbrunnen mit Milch, welchen die Patientin noch 14 Tage soet. brauchte, wo sie dann auch vollkommen gesund wurde.

VII. Ein Mann von 53 Jahren vollblütiger Constitution, welcher schon von vielen Jahren gewöhnt gewesen Uder zu lassen, versäumte im Jahre 1783. diese Ausleerung. Im Monat December des nehmlichen Jahres gieng er Geschäfte wegen bei einem kalten und rauhen Wind, ziemlich leicht gekleidet, auf ein ohngefähr 2 Stunden weit von Hermannstadt entferntes Dorf, da er hier ein kaltes Zimmer traf, empfand er einen Schauer im ganzen Körper, weshalb er sich Wein mit Honig und Pfeffer kochen ließ um sich mit diesem Trank seiner Meinung nach zu erwärmen, er trank auch wirklich eine ziemliche Portion davon, und begab sich darauf zur Ruhe, kaum hatte er zwei Stunden geschlafen, als er mit einem heftigen stechenden Schmerzen in der linken Seite erwachte. Um dieser unangenehmen Empfindung loß zu werden, trank er noch mehr von dem gekochten Wein, und schlief wieder darauf ein, den folgenden

den Tag in der frühe hustete er Blut aus, er ließ sich noch diesen Tag nach Hermannstadt bringen, wo sogleich ein Wundarzt geruffen wurde, welcher ihm auf den Arm eine Uder öffnete, da er den darauf kommenden Tag noch immer, und zwar stärker wie vorher Blut auswarf, wurde ich zum Patienten gebeten, ich ließ weil ich den Puls ziemlich gespannt fand, auf dem andern Arm auch Blut, innerlich verordnete ich, rothe Korallen mit Alaun und Drachenblut, die Füße ließ ich in lauwarmes Wasser setzen, auf die Brust aber befahl ich eine in kaltes Wasser eingeweichte Serviette zu legen, als ich den Kranken Abends besuchte fand ich ihn in etwas erleichteter, er hustete zwar auch ist noch Blut aus, aber in einer geringeren Quantität, ich verordnete ihm kalt ausgepresstes Leinöhl, mit der geistigen Rhabarber Tinktur, Arabischen Gummi Schleim und Sibisch Syrup. Den folgenden Tag verlohr sich das Blutauswerfen ganz, und der Patient befand sich viel munterer, gegen Abend aber klagte er über Schauer und froh am ganzen Körper, auf welchen Frost eine trokne Hitze folgte, in der Hitze ließ ich ihn eine Milch aus den 4 kühlenden Saamen trinken, und als ihn die Hitze ganz verlassen hatte verschrieb ich ihm den wässerigen China Absud, als er diesen 2 Tage gebraucht hatte, klagte er über kurzen Athem und über ein

ein heftiges Drücken auf der Brust (*) Bei diesen Umständen rieth ich ihm den Borßeker Sauerbrunnen mit Milch zu trinken welchen Rath er auch durch 4 Wochen willig befolgte, und vollkommen gesund wurde.

VIII. Ein junger Mensch von 26 Jahren starker und robuster Complexion, der einige Jahre her zu gewissen Zeiten Blut anshustete, vertraute sich meiner Besorgung an, ich verordnete dem Kranken eine Aderlaß auf dem Arm, verschrieb ihm alsdenn aufgelöste Manna in Mandelmilch zum abführen, und hernach ließ ich ihn eine Mixture von schwarzen Kirschen Wasser wozu weißer Bolus, Alaun und Drachenblut gemischt wurde nehmen, über dieses nahm der Patient auch kalt ausgepreßtes Leinöhl mit Rhabarber Tinktur und Cibisch Saft vermischt zweymal des Tages Bei dieser Behandlung verlor der Kranke das Blutspeien bald, er behielt aber einen stumpfen Schmerz in der linken Seite nun verordnete ich ihm den Borßeker Sauerbrunnen mit Milch; und als er diesen 3 Wochen hindurch genommen hatte, ward er völlig hergestellt.

Diese

(*) Mehrmalen habe ich wenn ich die China in dem Bluthusten brauche diese Zufälle wahrgenommen.

Diese hier angeführten Fälle werden meiner Meinung nach hinlänglich sein die wirksamen Kräfte und den ausgebreiteten Nutzen des Borßeker Sauerwassers im Bluthusten außer allen Zweifel zu setzen, ein Nutzen den ich in meiner langen Praxin vielfältig beobachtet und der noch einen größeren Werth erhält, da der Gebrauch dieses Wassers vermöge seiner abstergierenden, und der zugemischten Milch balsamische Kraft jederzeit verhindert, daß das Blutspeien keine eingeschlossene Lungengeschwüre zurück lasse, wobei ich jedoch bemerken muß, daß der Sauerbrunnen nicht gleich im Anfange des Blutspeiens anzuordnen sey, vielmehr nur alsdenn, wenn gehbrige und hinlängliche Aderlässe vorausgegangen, und andere dienliche Mittel gebraucht worden, genommen werden müsse.

Dr. Michael Neustädter.